

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Innenhof Kloster Steinfeld

Morgengebet

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich mich heute freuen über die Lichtblicke im Dunkeln und die Augenblicke des Glücks.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich mir heute vornehmen, das Schöne auch im Schweren zu sehen und anzunehmen.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute hellwach sein für die Berührungspunkte und Fingerzeige Gottes.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute so leben, dass ich allen und allem liebevoll begegnen kann.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute das tun, was mir möglich, und lassen, was unnötig ist.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute alles zur größeren Ehre Gottes tun.

Amen

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Am Wahleiner Bach

Herr,

ich bin unterwegs
– mit anderen

ich möchte sie mitgehen lassen
– aber ich habe selber Probleme, Fragen, Sorgen und
weiß oft nicht, wie mein Weg weitergeht

ich möchte sie mit leben lassen
– aber ich fühle mich überfordert

ich möchte die Fragen anderer hören
– und höre oft nur die meinen

ich möchte anderen Mut, Hoffnung machen
– und spüre selber Angst in mir

ich möchte andere nicht abhängen und stehen lassen
– aber ich schleppe mich selbst dahin

ich möchte anderen sagen, dass du der Weg und das
Leben bist
– und ich kann es selbst nur ahnen

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Ich möchte, . . .

Ich möchte, . . .

Und trotzdem Herr, möchte ich den Weg wagen, der zu den Menschen geht. Es wird ein Weg mit Rückschlägen, Enttäuschungen und Umwegen sein, aber auch ein Weg der Freude und neuer Erfahrungen. Ich möchte den Weg zu den Menschen gehen, weil sich dadurch für andere vielleicht eine Welt ändern kann.

Ich möchte den Weg gehen, weil du den Weg zu uns Menschen gegangen bist, weil du einer von uns geworden bist, weil wir dadurch wissen, dass der Weg sinnvoll ist und ein Ziel hat, weil wir auf dem Weg vielleicht auch dir begegnen.

*1. Rosenkranz: **Jesus, der uns begegnet***

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Kreuz SMB Kall am Weiher

Eines Tages kam ein Engel vom Himmel um zu sehen, was in den Wohnungen unseres Vaters geschah. Es hatten sich nämlich viele Leute, als sie den Himmel erreichten, darüber beklagt und erklärt, dass sie auf der Erde keine Wohnung im Hause des Vaters gefunden hätten. Die Einwohner des Himmels waren erstaunt, und Gott beschloss, einen Engel auf die Erde zu schicken, um zu sehen, was dort geschah.

Als der Engel auf der Erde ankam, klopfte er an alle Türen und Fenster, die die Wohnungen des Vaters hatten. Aber alle Häuser waren geschlossen und die Schlüssel verschwunden; die Einwohner waren geflohen, und überall standen große Plakate mit der Aufschrift: „Unbewohnbar“.

Nur einige Häuser waren bewohnt. Die anderen waren leer. In den wenigen bewohnten Häusern lebten besondere Personen: die die fünf Kirchengebote beachteten; die sonntags den Gottesdienst besuchten; die Ritenpfleger; einige Lehrer des Kirchenrechts; einige Moralisten und Kirchenfürsten.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Diese Personen waren die einzigen Bewohner in den Wohnungen des Vaters geblieben; alle anderen Häuser waren leer. Warum? Um das zu wissen, rief der Engel die wenigen, die in der Wohnung des Vaters noch lebten, zusammen und fragte, wo die anderen Einwohner sich versteckt hätten und warum diese Häuser für unbewohnbar gehalten würden.

Die Personen, die noch in der Wohnung des Vaters lebten, erklärten dem Engel, dass sie die Gedanken und Absichten Gottes vom geistlogischen, denklogischen, hierarchischen, aristokratischen, kirchlichen und heilsgeschichtlichen Standpunkt aus studiert hätten.

Sie hätten herausgefunden, dass sie und nur sie das Recht hätten, im Hause Gottes zu wohnen; dass sie und nur sie diese Wohnungen benutzen könnten. Aus diesen Gründen hätten sie nach und nach die Aufenthaltserlaubnisse zurückgezogen und die Häuser für unbewohnbar erklärt.

Die Ohren des Engels summten unter dieser Lawine von Erklärungen. Er hatte begriffen und wurde deshalb sehr, sehr traurig. Er rief Gott an und bekam folgende Anweisung: „Geh in die Stadt. Bestelle neue Schlüssel. Schütze die Häuser. Öffne alle Türen und Fenster. Nimm die Plakate weg und lösche das Wort unbewohnbar aus. Und auf die Plakate schreibe neue Namen.“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Und Gott diktierte dem Engel ein langes Verzeichnis von Namen. Sofort begann der Engel mit der Arbeit. Er bestellte neue Schlüssel. Er forderte eine Reinigungsfirma und ein Bauunternehmen zur Wiederherstellung und Renovierung vieler Häuser an. Er selbst kaufte Farbe und Pinsel und malte die neuen Plakate.

Jetzt standen auf den Plakaten die Namen der neuen Bewohner: „ Die Armen; die Hungernden; die Trauernden; die Verbannten; die Ausländer; die Friedfertigen; die Barmherzigen; die Friedensstifter; die Betrübten; die Verfolgten; die Sünder; die Strafgefangene besuchen; die Pilger kleiden; die Kranke besuchen; die verfolgt werden und Unrecht leiden um der Gerechtigkeit willen; die den Armen helfen; usw., usw.“ Die Sonne trocknete die bunten Schriften, und der Engel befestigte ein neues Plakat über der Tür eines jeden renovierten Hauses.

Die wenigen Leute, die noch in den Wohnungen des Vaters wohnten, konnten nichts verstehen und fragten den Engel, woher er das Recht habe, das zu tun. Der Engel antwortete: „Der allerhöchste hat es befohlen.“

Als alles fertig war, publizierten die Zeitungen einen offenen Brief. Auch im Radio und Fernsehen konnte man folgende Mitteilung hören und sehen:

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Ein neues Haus wartet auf diejenigen, die nach einem Platz in den Wohnungen des Vaters suchen. Man muss nur die Plakate über den Türen der Häuser lesen und diejenigen, die sich mit einer der Überschriften identifizieren können, dürfen dort wohnen.

Die anderen, die noch in den Wohnungen des Vaters wohnten, konnten dort bleiben unter der Bedingung, dass sie in der einen oder anderen Gruppe mitmachten.

So wurden die irdischen Wohnungen des Vaters für die Menschen, für alle Menschen guten Willens, wieder bewohnbar.

Wir wollen beten:

Herr Jesus Christus,

du bist der Allerhöchste und Gottes Engel in einem. Du hast für alle Menschen Wohnungen bereitet; alle sollen bei dir wohnen.

Wir aber gönnen das dem anderen nicht, dem Nachbarn, dem Vereinsmitglied, dem Fremden, dem Andersdenkenden. Darum schließen wir ihn aus.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Mache uns klar, dass wir alle einen Vater haben und darum untereinander Brüder und Schwestern sind.

Bahnhof Blankenheim Wald

Gehen ist eine gute Voraussetzung für Begegnung. Wer unterwegs ist, trifft andere, Wege kreuzen sich, führen zusammen und trennen sich wieder.

Wenn zwei Menschen einander begegnen, treffen immer verschiedene Welten aufeinander. Manchmal geschieht dies recht unsanft, und die Sprache benennt es treffend als Zusammenprall zweier Welten. Manchmal geschieht trotz eines Zusammentreffens keine Begegnung, denn Welten bleiben dazwischen, so dass keine Begegnung möglich ist.

Manchmal gelingt Begegnung, weil Welten einander anziehen – in ihrer Andersheit oder in ihrer Ähnlichkeit. Oft ist es von beiden etwas, dass wir jemanden attraktiv finden. Die andere Welt zieht die unsrige in Bann, wir werden neugierig und gleichzeitig ängstlich, wir sind interessiert und gleichzeitig ein wenig verunsichert.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Bei einer Wallfahrt begegnen sich Menschen, die dasselbe tun: sie gehen. Man geht zusammen und schwingt die verschiedenen Welten auf denselben Rhythmus ein. Ohne viel Worte geschieht Begegnung weil sich verschiedenen Welten dem Gehen öffnen. Man lässt das Gehen als ein Drittes hinzukommen und findet in ihm zusammen.

Wir wollen beten:

Ewiger Gott, du Quelle des Lebens, du gibst unserem Innersten Halt und Stärke. Lass uns erkennen, was in unserem Leben wesentlich ist, damit wir dem dienen, was uns Menschen innerlich miteinander verbindet, und Achtung bewahren vor der Eigenart jedes anderen. Darum bitten wir für heute und für alle Tage unseres Lebens. Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Bahnschranke hinter Blankenheim Wald

Gott unser Vater, du hast uns Menschen den Geist deines Sohnes gesandt: Nicht den Geist der Enge und Ängstlichkeit, sondern der Weite und Zuversicht. Dein Geist will die lebendige Vielfalt, die aus der Unterschiedlichkeit unserer Erfahrungen und Charaktere, aus der Unterschiedlichkeit der Völker und Kulturen eine Gemeinschaft des Dialogs und der gegenseitigen Bereicherung werden lässt. So bitten wir dich um deinen Geist, der Einheit in der Vielfalt ermöglicht.

2. Rosenkranz: ***Jesus, der uns eint***

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Dahlemer Emmer

Text (Heinz Sommer)

Dem Priester Enio kamen Zweifel an der Wirksamkeit seiner bisherigen Arbeit in der Gemeinde, er suchte nach Wegen, den Armen näher zu sein. So verließ er seine Pfarrstelle, löste sein Konto bei der Bank auf und bezog eine jener Bretterbuden inmitten der Elendshütten vor den Toren der Stadt.

Er suchte eine Arbeit im Hafen. In der freien Zeit las er in seinem Brevier. Er wartete und unternahm nichts. Ein Jahr verging. Das Leben des Priesters wurde einsam. Nach dreizehn Monaten klopfte es nachts an die Tür. Vor dem Priester stand ein Mann aus der Nachbarschaft.

„Kommen Sie, Padre, mein Kind liegt im Sterben, geben Sie ihm die letzte Ölung.“ „Warum bist du nicht zum Priester in die Stadt gegangen?“ „Ich habe kein Geld, ihn zu bezahlen.“ „Gut, sagte der Priester und tat, was von ihm verlangt wurde.“

Es vergingen weitere zwei Monate, bis es wieder an seiner Hütte klopfte. Ein junges Paar aus dem Viertel stand vor der Tür. „Padre, wir wollen heiraten.“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: "Begegnen"

„Warum geht ihr nicht zum Priester in die Stadt?“ „Ach, da kostet eine Trauung Geld. Wir haben keins. Und außerdem gehen wir da nicht hin.“ „Warum nicht?“ „Das ist nicht unsere Kirche.“

Die Hochzeitsmesse fand statt. Aus alten Brettern, gespendet von Nachbarn oder aus dem Wasser gefischt, war eine neue große Hütte entstanden, in der mehr als 40 Menschen Platz fanden. An der Trauung nahmen Männer, Frauen und Kinder aus dem ganzen Viertel teil. Es war ihre Hochzeit.

Aus diesen Anfängen entstand in dieser elenden Vorstadt eine Basisgemeinde, später eine Genossenschaft, ein Arbeitskreis Erziehung, eine Hygieneberatung.

Der Priester sagte nachher in einem Gespräch: „Dreizehn Monate zu warten, nichts tun, nicht aktiv werden, nicht der Versuchung erliegen, den Menschen etwas zu geben, was sie nicht haben wollen oder etwas tun, ohne sie von Anfang an zu beteiligen, das war die schwerste Erfahrung meines Lebens. Aber ich wusste, dass es keinen anderen Weg gibt. Mit meinem angelernten Aktivismus wären wir in den alten Strukturen geblieben, es hätte sich nichts geändert.“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Kreuz des SMB Dülken

Text (Stephan Schmitz)

Es waren einmal zwei Eisblöcke. Das Verhältnis zwischen ihnen war sehr kühl, was nicht verwunderlich ist. Der eine dachte: Warum kommt der andere nicht näher zu mir? Aber der Eisblock konnte nicht gehen und kommen.

Da dachte der eine: Wenn der andere auftaut, dann taue ich auch auf. – Aber weil der Eisblock nicht von selbst auftaute, taute keiner von beiden auf. So geschah es, dass niemand auf sie zukam, und jeder noch mehr in sich selbst vereiste.

Nach Monaten – oder war es nach Jahren? – entdeckte der eine Eisblock eines Mittags, als die Sonne strahlte, dass er schmelzen konnte, und er sah, dass er sich zu Wasser verflüssigte, und dass er doch noch er selbst war.

Auch der andere machte diese wunderbare Entdeckung. Über die ganz alltäglichen Wassergräben flossen sie aufeinander zu. Sie begegneten sich. Zwar spürten sie ihre Kälte noch, aber auch ihre Schwachheit und ihren guten Willen, ihre eigene Not und die von anderen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Sie fanden, dass sie einander nötig hatten und zusammenbleiben müssten.

Da kam ein Kind, und dann noch eins, und noch andere Kinder. Und die ließen kleine Schiffe auf dem großen starken Wasser fahren. Sie hörten, dass die Kinder glücklich waren. Und diese Freude spiegelte sich wie eine Sonne im Wasser.

3. Rosenkranz: **Jesus, der uns zusammenführt**

Feuerwehr in Auel

Du bist du

Du bist, wer Du bist, aus gutem Grund.
Du bist Teil eines einzigartigen Plans.
Du hast ein wertvolles, einmaliges Design.
Du bist Gottes ganz besonderer Mensch.

Dein Aussehen hat einen guten Grund.
Unser Gott macht keine Fehler.
Er hat Dich erschaffen im Mutterleib.
Du bist genau so, wie er Dich haben wollte.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Die Eltern, die Du hattest, waren jene, die er wählte.
Und auch, wenn Du es nicht verstehst,
Sie waren passend, um Gottes Plan für Dich zu erfüllen,
Und sie tragen das Zeichen des Meisters.

Dein Schicksal, welches Du erlitten hast, war nicht leicht.
Und Gott hat Tränen über Deine Schmerzen vergossen.
Aber er ließ es zu, um Dein Herz zu formen.
So dass Du in seiner Ebenbildlichkeit wachsen konntest.

Du bist, wer du bist, aus gutem Grund.
Du bist geschaffen von der Hand des Meisters.
Du bist, wer Du bist, geliebt;
Denn der, der Dich schuf, ist ein guter Gott!

Matthias-Kapelle bei Scheuren

Die Einladung

Es ist für mich nicht wichtig, womit Du Deinen Lebens-
unterhalt verdienst. Ich möchte wissen, wonach Du innerlich
schreist und ob Du zu träumen wagst, der Sehnsucht
Deines Herzens zu begegnen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Es ist für mich nicht wichtig, wie alt Du bist. Ich will wissen, ob Du es riskierst, wie ein Narr auszusehen, um Deiner Liebe willen, um Deiner Träume willen und für das Abenteuer des Lebendigseins.

Es ist für mich nicht wichtig, welche Planeten im Quadrat zu Deinem Mond stehen. Ich will wissen, ob Du den tiefsten Punkt Deines eigenen Leides berührt hast, ob Du geöffnet worden bist von all dem Verrat, oder ob Du zusammengezogen und verschlossen bist aus Angst vor weiterer Qual.

Ich will wissen ob Du mit dem Schmerz - meinem und Deinem - dasitzen kannst, ohne zu versuchen, ihn zu verbergen oder zu mindern oder ihn zu beseitigen. Ich will wissen ob Du mit Freude - meiner und Deiner - dasitzen kannst, ob Du mit Wildheit tanzen und Dich von der Ekstase erfüllen lassen kannst, von den Fingerspitzen bis zu den Zehenspitzen, ohne uns zur Vorsicht zu ermahnen, zur Vernunft oder die Grenzen des Menschseins zu bedenken.

Es ist für mich nicht wichtig, ob die Geschichte, die Du erzählst, wahr ist. Ich will wissen, ob Du jemanden enttäuschen kannst, um Dir selber treu zu sein. Ob Du den Vorwurf des Verrats ertragen kannst und nicht Deine eigene Seele verrätst.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Ich will wissen, ob Du vertrauensvoll sein kannst und von daher vertrauenswürdig. Ich will wissen, ob Du die Schönheit sehen kannst, auch, wenn es nicht jeden Tag schön ist und ob Du Dein Leben aus Gottes Gegenwart speisen kannst. Ich will wissen, ob Du mit dem Scheitern - meinem und Deinem - leben kannst und trotzdem am Rande des Sees stehen bleibst und zu dem Silber des Vollmonds rufst: "Ja!"

Es ist für mich nicht wichtig zu erfahren, wo Du lebst und wie viel Geld Du hast. Ich will wissen, ob Du aufstehen kannst nach einer Nacht der Trauer und Verzweiflung, erschöpft und bis auf die Knochen zerschlagen, und tust, was für die Kinder getan werden muss.

Es ist für mich nicht wichtig, wer Du bist und wie Du hergekommen bist. Ich will wissen, ob Du mit mir in der Mitte des Feuers stehen wirst und nicht zurückschreckst.

Es ist für mich nicht wichtig, wo oder was oder mit wem Du gelernt hast. Ich will wissen, was Dich von innen hält, wenn sonst alles wegfällt. Ich will wissen, ob Du allein sein kannst und in den leeren Momenten wirklich gern mit Dir zusammen bist.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Bauernhof bei Oos

4. Rosenkranz: *Herr, gib dem Kranken, was ihm Heilung bringt. Nimm von ihm ab, was ihm schädlich ist*

Vor dem Gasthaus zur Post

Abendgebet

Mit der Schwere meines Herzens komme ich zu dir, um dir alles zu überlassen, was mich belastet, du mein Gott.

Mit dem Lärm dieses Tages verabschiede ich all das, was mich beunruhigt und lege es in deine Hände, du mein Gott.

Mit den Eindrücken meiner Seele bringe ich all das, was mich bewegt und bedrängt, um es dir zu übergeben, du mein Gott.

Mit der Ruhe dieses Abends ersehne ich den Trost, der mich heilt und den du allein schenkst, du mein Gott.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Montag, 28.04.2008

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: "Begegnen"

Mit den Worten meines Betens erwarte ich von dir alles, was mir zum Frieden dient und Hoffnung bringt, du mein Gott.

Mit der Stille dieser Nacht suche ich die Geborgenheit deiner Nähe, damit sie mich umgibt, du mein Gott.

Amen.